

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Kiel, im März 2020

Aktuelles zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Schleswig-Holstein

Gewässerschutzberatung im Beratungsgebiet 3

(Geest zwischen Rendsburg und Hohenwestedt – Rundschreiben 1, März 2020)

Inhalt:

1. Nitratmessdienst: Mittlere N_{min}-Werte in den Naturräumen 2020
2. Gülletechnik: Bodennah auf bewachsenem Ackerland
3. Grünland: Regelmäßige Nachsaat hält die Narbe fit
4. Herbizide im Mais ohne Metolachlor und Terbutylazin

Achtung! Die Vortragsveranstaltung der Allianz für den Gewässerschutz am 24. März 2020 in Bendorf ist aus aktuellem Anlass abgesagt!!!

1. Nitratmessdienst: Mittlere N_{min}-Werte in den Naturräumen 2020

Die Analyseergebnisse der zweiten Probenahme des Nitratmessdienstes (NMD) der LKSH liegen vor. Die Messergebnisse können für die N-Bedarfsermittlung von Sommerungen (z.B. Silomais) herangezogen werden. Die Proben des NMD wurden zum Monatswechsel Februar/März gezogen und sind im Internet unter www.lksh.de/land_wirtschaft/duengung/nitratmessdienst abrufbar. Auf der Geest befinden sich die N_{min}-Werte auf einem Niveau, welches gut mit dem langjährigen Mittel (22 kg N/ha) übereinstimmt (Tab. 1). Insofern ist im Rahmen der Düngebedarfsermittlung (DBE) keine Korrektur erforderlich, wenn für Geeststandorte

das langjährige Mittel im anzurechnenden N_{min}-Wert verwendet wurde.

Im östlichen Hügelland schwanken die Werte hingegen sehr stark und erfordern bei der der Ableitung eines Repräsentativwertes für den eigenen Betrieb ein genaueres Hinsehen (fruchtartspezifische Werte, je nach Fruchtfolgekombination und min./ org. N-Düngung).

Tab. 1: Mittlere N_{min}-Werte (kg /ha) in den Naturräumen (0 – 90 cm), LKSH 2020

Jahr	Naturraum	Nitrat-N	Ammonium-N	N _{min}
1. Messung 2020	Östliches Hügelland	29	3	32
	Geest	15	5	20
	Marsch	41	3	44
Jahr	Naturraum	Nitrat-N	Ammonium-N	N _{min}
2. Messung 2020	Östliches Hügelland	15	2	17
	Geest	19	4	23
	Marsch	28	1	29

Henning Schuch, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, 09.03.2020

Eigene Untersuchungen im Februar im BG 3 bestätigen die vielfach niedrigen N_{min}-Werte bei Winterraps- und Zwischenfruchtanbau (Speicherung in der Blattmasse). Unter Wintergetreidebeständen wurden im BG 3 zu diesem Zeitpunkt N_{min}-Werte gemessen, in Größenordnungen von 40 – 45 kg N/ha. Das langjährige Mittel für das östliche Hügelland (46 kg N/ha) wird damit annähernd erreicht, der diesjährige Mittelwert des NMD (1. Messung) allerdings überschritten. Dies verdeutlicht, dass insbesondere im östlichen Hügelland betriebsindividuelle N_{min}-Werte zu Vegetationsbeginn wertvolle Hinweise für die N-Bedarfsermittlung liefern können.

2. Gülletechnik: Bodennah auf bewachsenem Ackerland

Seit 1. Februar 2020 müssen flüssige Wirtschaftsdünger mit wesentlichem N-Gehalt auf bewachsenem Ackerland streifenförmig aufgebracht oder direkt in den Boden eingearbeitet werden. Prallteller und Möscherverteiler sind nur noch bis 2025 auf Grünland, mehrschnittigem Ackergras und unbewachsenem Ackerland zulässig. Eine Ausnahmeregelung gibt es für die Düngung von im Herbst angesäten Zwischenfrüchten. Sofern unverzüglich (nach 1h in der N-Kulisse, sonst 4 h) eingearbeitet wird und die Aussaat der Folgekultur zeitnah innerhalb von 7 Tagen erfolgt, ist zu Zwischenfrüchten weiter eine Breitverteilung zulässig.

Der Maschinenring Mittelholstein stellt an den Technikstandorten Großbarkau, Loop, Nienborstel und Thaden Güllewagen mit Schleppschlauch und -schuh für die Solovermietung zur Verfügung. Das 20 m³-Güllefass von Wienhoff am Standort Thaden kann mit einem 18 m oder 24 m Schleppschlauchgestänge oder einem Güllegrubber mit 5 m Arbeitsbreite ausgerüstet werden. Durch die Direkteinarbeitung können die Ammoniakverluste auf bis zu 10 % des applizierten Ammoniumstickstoffs ge-

senkt werden. Besonders im Frühjahr und Sommer sind die Vorteile von Schleppschlauch und Grubber erheblich. Die Verluste steigen in der Reihenfolge Schweinegülle < Rindergülle < Gärreste. Verlustarme Ausbringetechnik ist also besonders bei Gärresten und Rindergülle anzuraten.

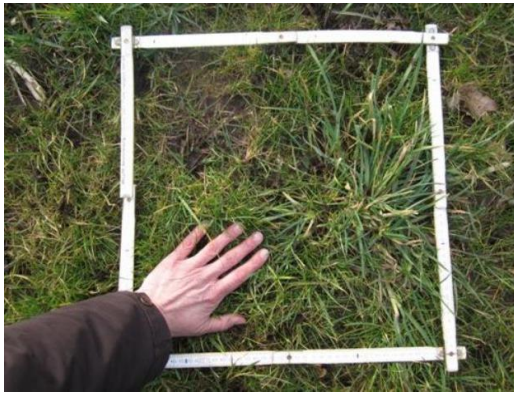


Ausbringung im Schleppschlauch-Verfahren

Foto: Frank Steinmann

3. Grünland: Regelmäßige Nachsaat hält die Narbe fit

Wenn die Narbe lückig wird, Unkräuter sich ausbreiten und der Anteil wertvoller Gräser sinkt, sollte mittels einer Nachsaat mit Striegel oder im Schlitzverfahren nachgesät werden. Viele Betriebe führen routinemäßig jedes Jahr im zeitigen Frühjahr eine Nachsaat überwiegend mit deutschem Weidelgras (20 bis 25 kg/ha) durch. Im Vergleich zur Neuansaat ist das Ansaatrisiko geringer, die Maßnahme ist kostengünstiger und die Tragfähigkeit der Narbe bleibt erhalten. Eine leistungsfähige Grasnarbe besteht zu 70-80% aus wertvollen Gräsern (Dt. Weidelgras, Wiesenrispe, -schwingel, -lieschgras, u.a.) und zu 20-30 % aus Kräutern und Leguminosen. Nur leistungsfähige Narben setzen den Stickstoff ertragswirksam um, und mit entsprechend hohen Erträgen erfolgt eine hohe N-Abfuhr von der Fläche. N-Verluste über Auswaschung ins Grundwasser werden minimiert. Bei einem Lückenanteil von > 20% empfiehlt sich diese Maßnahme (s. Foto). Für das Gelingen einer Nachsaat sind dabei folgende Punkte zu beachten:



Schätzrahmen 40 x 40 cm zur Schätzung des Lückenanteils im Grünland (Handfläche entspricht ca. 15 % Flächenanteil)

Walzen für ausreichenden Bodenkontakt: Die Nachsaat-Striegel des MR Mittelholstein an den Standorten Nienborstel (SMS Saatstriegel, 6,0 m) und Erfde (Kombistriegel Green Rake, 6,0 m) verfügen über nachlaufende Prismenwalzen, die für einen guten Bodenkontakt der Saat sorgen.

Nutzung: Nachgesäte Flächen sollten intensiv durch Schnitt oder Beweidung genutzt werden, um die Konkurrenz für die jungen Keimlinge durch die Altnarbe gering zu halten.

Düngung: Ätزشäden an den jungen Gräsern sind unbedingt zu vermeiden. Daher sollte die Düngung vorerst mineralisch oder mit Gülle mit geringem TS-Gehalt (4 bis 5 %) erfolgen.

Pflanzenschutz: Auflaufende Unkräuter sind möglichst schnell zu bekämpfen, i.d.R. ist ein Schröpschnitt bei 15 cm Bestandshöhe ausreichend.

Beachten Sie bitte weiterhin:

Verdichtetes Grünland kann mit einem **Tiefenlockerer für Grünland** bis 60 cm tief gelockert werden. Niederschlagswasser kann schneller versickern und die Flächen sind früher befahrbar. Die vier schweren Grubberzinken mit Gänsefußscharen des *He-Va Gras Tiller* schaffen Grobporen im Abstand von 75 cm. Gezackte Scheibenseche schneiden die Narbe vor den Grubberzinken auf, so dass die Schäden an der Narbe gering bleiben.

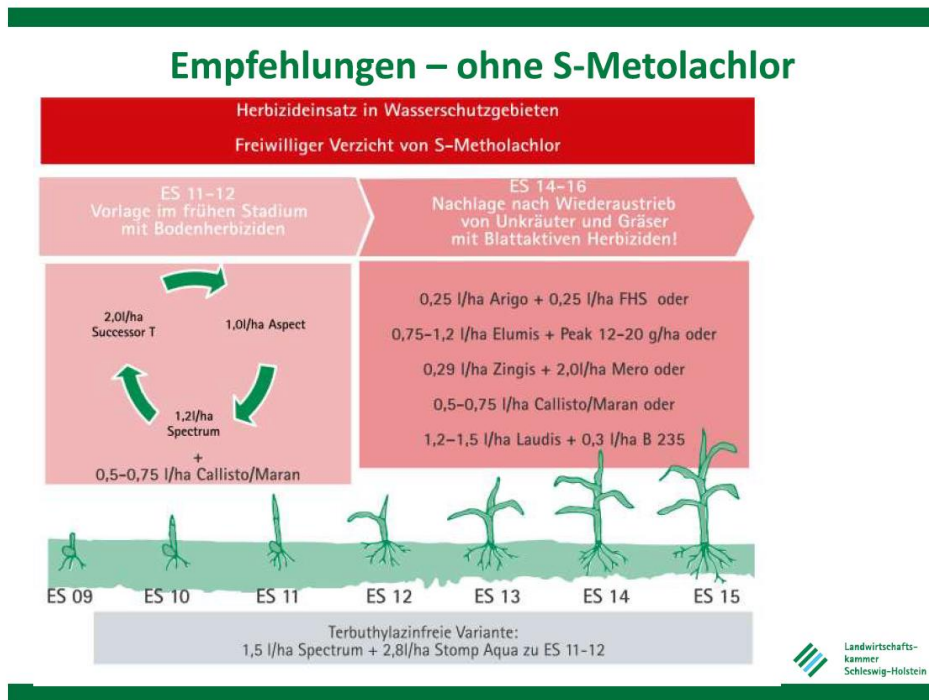
4. Herbizide im Mais ohne Metolachlor und Terbutylazin

In Bezug auf den Pflanzenschutz gilt der Mais grundsätzlich als eine extensive Kultur. Dennoch treten auf leichten Standorten mit intensivem Maisanbau vereinzelt Probleme mit bestimmten Herbizidwirkstoffen bzw. deren Abbauprodukten (Metaboliten) auf. Denn standortspezifisch kann es, trotz Einhaltung der Präparat-Auflagen, bei ungünstiger Witterung, z.B. Starkregen, zum Versickern oder Anschwemmen der Wirkstoffe kommen und so zu Funden in Grundwassermessstellen sowie im Oberflächenwasser. Unter anderem ist davon der Wirkstoff **S-Metolachlor**, z.B. in Dual Gold und Gardo Gold betroffen, und **sollte möglichst wenig oder gar nicht eingesetzt werden**. Kostenneutrale Ersatzlösungen stehen mit Packs wie Laudis Aspect Pack, Successor Top 2.0 Pack, Spectrum Gold Triple Pack oder dem MaisTer Power Aspect Pack zur Verfügung. Auch die Firma Syngenta hat auf die Funde im Grundwasser reagiert und empfiehlt für grundwassersensible Flächen nicht mehr ihre S-Metolachlorhaltige Herbizidlösung (Zitan Platin Pack), sondern stattdessen das neue Zitan Saphir Pack.

Um Belastungen zu vermeiden, sollte auf leichten, durchlässigen Sandstandorten auch der Einsatz des Wirkstoffs **Terbuthylazin (TBA)** möglichst reduziert werden. Hierzu gehört neben der kontinuierlichen Reduktion der ausgebrachten Wirkstoffmengen pro Hektar, eine sinnvolle Wirkstoffrotation sowie der Einsatz von Mischprodukten, die trotz reduzierter Terbuthylazin-Menge eine volle Wirksamkeit gewährleisten (s. Abb. 1)

In den Grundwassermessstellen des Landes haben u.a. die Metaboliten des Wirkstoffs Metolachlor besonders häufig zu Schwellenwertüberschreitungen geführt. Im Bauernblatt vom 15. Februar 2020 (S. 16-17) hat das LLUR ausführlich über diese Thematik berichtet (PFANNERSTILL, 2020).

Abb. 1:



Absage der Vortragsveranstaltung der Allianz für den Gewässerschutz!

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen aufgrund der Aktualität der Entwicklung heute noch nicht mitteilen können, wann diese Veranstaltung stattfindet.

Gewässer schützen – Geld sparen: Lösungen für eine verbesserte Düngung



Die Allianz für den Gewässerschutz lädt herzlich ein zur Vortragsveranstaltung
am Mittwoch, 24. März 2020, um 9:30 Uhr
im Gasthof „Zum Iselbek“
Oersdorfer Straße 17, 25557 Ber

Abgesagt !!

Ihre Ansprechpartner

Dr. Heidi Schröder
mobil: 0172 8712988
schroeder@gws-nord.de

Dr. Jürgen Buchholtz
mobil: 0151 12701623
buchholtz@gws-nord.de

Johannes Tode
mobil: 015774016122
tode@gws-nord.de

Dörte Hartges
mobil: 0175 3229258
hartges@gws-nord.de

Marc Stieper (Brinjahe)
mobil: 0172 4379809
stieper@gws-nord.de